

Züri Metzgete Das Rennen wurde erfunden, weil Zürcher Radler (zu viel) Wert auf ihr Äusseres legten

Ohne Trikot keine Züri Metzgete

Vor 99 Jahren legte sich ein Zürcher Veloverein erstmals chice, teure Trikots zu. Um die Leibchen bezahlen zu können, erfand der Club flugs eine neue Einnahmequelle: die Züri Metzgete.

Steffen Riedel

«Es ist kaum auszuhalten, die Wolle sticht fürchterlich», sagte Nachwuchsfahrer Tino Eicher. Der 19-Jährige hatte ein jahrzehntealtes Urtrikot des Radfahrer-Vereins Zürich (RVZ) fürs Foto übergezogen. Die Idee, im etwas steifen und leider überaus kratzigen Wollstoff auch ein paar Runden auf der offenen Rennbahn Oerlikon zu fahren, hat das junge Talent schnell wieder fallen lassen. «Viel zu unbequem», sagte Eicher.

So oder noch schlimmer dürfte sich auch jenes Trikot getragen haben, welches zur Gründung des Mythos Züri Metzgete führte.

Denn hätte der Radfahrerclub Westfalen aus Zürich 1910 nicht einen teuren und unbequemen Dress für die Vereinsmitglieder beschafft: Die Züri Metzgete gäbe es heute vermutlich nicht. Nach dem Kauf der Rennbekleidung war die Vereinskasse des RC Westfalen – ein Vorläufer des Radfahrer-Vereins Zürich – vollkommen leer. Schlimmer noch: Der Verein hatte nun Schulden, die es zu tilgen galt. Damit ist bewiesen, dass schon die Urgrossväter (zu viel) Wert auf Äusserlichkeiten legten und mit unbedar-

tem «Klamottenshopping» in die Schuldenfalle tappten – wie heute manche ihrer Enkel. Allerdings wussten sich die Velosportler auch selbst zu helfen. Flugs erdachten die tüchtigen Herren eine Geldquelle: die Meisterschaft von Zürich (MvZ), besser bekannt als Züri Metzgete.

Züri Metzgete wird zur Tradition

In Wirtschafts-Deutsch formuliert, gelang den Zürcher Radlern mit dem 50 Kilometer langen Amateurrennen der Turnaround. Start und Ziel waren im damals noch ländlichen Schwamendingen, die Tour verlief als Rundkurs über Uster und Illnau. Der Anlass spül-

te genügend Geld in die Vereinskasse, der Club war gerettet. An eine regelmässige Wiederholung des Rennens dachte vorderhand niemand. Die MvZ fand bis 1917 nur in unregelmässigen Abständen statt. Erst nach der Zusammenlegung von drei Zürcher Veloclubs (RC Westfalen, Radfahrer-Union Zürich, Racing-Club) zum Radfahrer-Verein Zürich (RVZ) wurde die Züri Metzgete zu einer jährlichen Tradition.

Der Rundkurs führte Jahrzehnte lang, teilweise über Schotterstrassen, von Zürich durchs Unterland zurück in die Stadt. An den berühmten Steigungen bei Siglistorf und Regensberg trennte sich die Spreu vom Weizen, ehe es zurück nach Zürich ins Ziel ging. Dieses war lange in Oerlikon, zeitweise auf der offenen Radrennbahn.

Ab und an wurde die Strecke variiert, sodass manche Sportler zeitweise auch in den Genuss des dritten Unterländer «Sauhundes» kamen, nämlich des ungemessen steilen Hüttikers. Der Name Züri Metzgete soll sich – einer von vielen Deutungen zufolge – von den vielen Stürzen und entsprechend verletzten Radlern auf den Schotterstrassen der Tour abgeleitet haben.

Die grossen Velolegenden

Ende der 1960er-Jahre stieg die zum Profianlass mutierte Züri Metzgete in die Liga der renommiertesten Radrennen der Welt auf. Entsprechend liest sich auch die Galerie der Sieger und der Besiegten. Auf dem Podest standen etwa Francesco Moser, Didi Thureau, Eddy Merckx, Lance Armstrong oder Fränk Schleck.

Als Sieger rollten über die Jahrzehnte auch immer wieder die grossen Schweizer Velohelden ins Ziel. Zum Beispiel Ferdy Kübler oder Hugo Koblet. Erfolgreich war auch der Bergfloh Beat Brey, der in jüngster Zeit meist bloss noch ungewollt komisch auffällt. 1981 konnte er an der Züri Metzgete den ersten aufsehenerregenden Sieg seiner Karriere feiern.

Tour-de-France-Sieger Jan Ullrich, der wegen Dopings geächtete deutsche Velostar, versuchte sich viermal an der Züri Metzgete: Er wurde jedesmal unglücklicher Zweiter.

In den 1990er Jahren begann der langsame Niedergang der traditionellen Züri Metzgete. Sponsoren stiegen aus, die Streckenführung wurde immer wieder geändert, der Start nach Basel verlegt und zwischenzeitlich hiess die Metzgete «Grand Prix Suisse». Nach den grossen Dopingskandalen in der Radsportszene war 2007 endgültig Schluss. Die letzten Geldgeber verabschiedeten sich aus der professionellen Veloszene, die zur «Leistungsschau der illegalen Pharmaindustrie» verkommen war. Zum ersten Mal seit 90 Jahren musste der Anlass abgesagt werden.

Wiedergeburt im Unterland

Der Schock wirkte reinigend. Die Züri Metzgete wurde schon ein Jahr später wiedergeboren. Etwas bescheidener, als sauberer Breitensportanlass mit Start und Ziel in Buchs. Der Anlass ist zurück im Unterland. Starten dürfen seither nur noch Hobbyfahrer und Nachwuchstalente, dopinggefährdete Profis sind ausgeschlossen. Die «Bschüsser» mit Epo in den Adern vermisst niemand.

Mit den grossen Namen sind allerdings auch die Werber und damit das Fernsehen verschwunden. Hatte die Profi-Züri-Metzgete noch ein Budget von 1 Million Franken, darf die neue Züri Metzgete noch 200 000 Franken kosten.

Mit dem neuen Hauptsponsor änderte sich der Name in EKZ Züri Metzgete für Nachwuchsfahrer und EKZ Volksmetzgete für Hobbyradler.

2008 nahmen am Prestige-Anlass des RVZ fast 1000 Gümmeler in verschiedenen Kategorien teil. Heuer, am 6. September, rechnen die Veranstalter mit 1200 Teilnehmern aus dem In- und Ausland.

Geradelt wird übrigens in modernen, kratzfreien Trikots...

Anmeldung für Volksmetzgete bis 31. August möglich

Hobbyradler, Nachwuchsstars und Schulkinder können an der Züri Metzgete / Volksmetzgete vom Sonntag, 6. September 2009, in Buchs teilnehmen. Fürs Jedermann-Rennen Volksmetzgete kann man sich bis 31. August online oder über Posteinzahlung anmelden. Die Anmeldefrist wurde um zwei Wochen verlängert. (Die Anmeldefrist für lizenzierte Nachwuchsfahrer ist abgelaufen.)

An der Volksmetzgete müssen zwischen einer halben und zwei ganzen Runden à 49 Kilometer zurückgelegt werden. Details findet man auf www.zueri-metzgete.ch oder über einen Link auf www.zuonline.ch. Wer keinen Computer hat, schreibt sich über eine Posteinzahlung von 80 Franken ein: DataSport, EKZ Züri Metzgete, Meldekonto 53.4563 Gerlafingen, PC-Konto 30-266351-6.

Kratzfreies Trikot inklusive

Unter Mitteilungen auf dem EZ müssen Geburtsjahr, Kleidergrösse (Trikot) und gewünschte Rundenzahl vermerkt werden. In der Anmeldegebühr sind sämtliche Kosten enthalten. Auch jene für Verpflegung auf der Strecke sowie für das Züri Metzgete Trikot 2009 – welches anders als sein Vorfahr – nicht kratzt.

Nachmeldungen sind am Samstag, 5. September, von 13 bis 19 Uhr gegen Aufpreis (25 Fr.) im Schulhaus Petermoos in Buchs möglich. Dort findet zu gleicher Zeit die Startnummernausgabe statt.

SchülerInnen der Jahrgänge 1994 bis 2001 können sich bis zum 28. August für ein eigenes, 3,5 Kilometer langes Rennen gratis anmelden. (sr)



Züri Metzgete Organisationspräsident Michael Ausfeld über die Metzgete, den Radsport, Doping und Stars, die dem Sport schaden

«Wir Velofahrer sind eben ein sehr ehrgeiziges Völkchen»

Michael Ausfeld liebt den sauberen Radsport. Die Züri Metzgete liegt ihm am Herzen. Doping und «gsprützti» Stars sind dem drahtigen Stadtzürcher Rechtsanwalt aus guten Gründen ein Graus.

Steffen Riedel

Michael Ausfeld war nie ein grosser Star in der Veloszene. Sein Name, so witzelte er einmal, sei sein sportliches Programm als junger Rennfahrer beim Radfahrer-Verein Zürich (RVZ) gewesen. Weil er so langsam radelte, sei er oft hinten aus dem Feld gefallen. Ausfeld wurde also Rechtsanwalt und nicht Rennradprofi.

Die Liebe zum Radsport und besonders zur Züri Metzgete blieb freilich erhalten. Ein Leben lang. Vor etwas mehr als zwei Jahren bewies Ausfeld dann, wie ernst es ihm mit dem Traditionsanlass und dem Sport ist. Nach der Absage von 2007 auf dem Tiefpunkt angekommen, übernahm Ausfeld die Führung des Organisationskomitees für die «neue» Züri Metzgete. Keine leichte Übung, den Anlass und den Sport aus dem Sumpf von Doping, Lügen und Enttäuschungen zu hieven. Denn dort-

hin hatten ihn gewohnheitsmässig gedopte Profirennfahrer gebracht. Ausfeld nimmt das Männern wie Jan Ullrich, Floyd Landis, Bjarne Riis, Alex Zülle, Laurent Dufaux oder Tyler Hamilton übel. Es wurmt ihn, dass er als Mensch, schon damals Mitorganisator der Züri Metzgete, und vor allem als Rechtsanwalt, auf die Unschuldsbeteuerungen reingefallen ist. «Jan Ullrich etwa habe ich geglaubt, als er sagte, er sei sauber. Leute wie er haben die alte Züri Metzgete kaputt gemacht», sagt Ausfeld ruhig. Dass es dabei in ihm kocht, ist aber nicht zu übersehen. Der Groll ist denn auch nachhaltig: «Die neue Züri Metzgete braucht solche Leute nicht mehr. Wir verzichten auf die Profis und organisieren einen sauberen, sympathischen Breitensportanlass.»

Keine Profis – kein TV, kein Geld ...

Ganz einfach ist das freilich nicht. Die sauberen Hobby-Gümmeler, die am 6. September im Unterland ihre Runden drehen, geniessen zwar in der Bevölkerung und der Radsportszene Sympathie. Die Breitensportler sind allerdings viel schwieriger zu vermarkten als die früheren Stars der alten Metzgete, die Gewohnheitsdoper, so Ausfeld. Ausgerechnet das Schweizer Fernsehen, das sich über Dopingskandale im Radsport aufgeregt habe, wolle jetzt, da die Züri Metzgete sauber sei, nichts von ihr wissen. «Auf SF DRS und die leider nicht

immer so spannenden Reportagen müssen wir also verzichten», sagt Ausfeld schmunzelnd. Ernst sei aber, dass ohne den grossen Medienrummel kaum grosse Sponsoren gewonnen werden können. Dass es die neue Züri Metzgete nach 2008 heuer wieder gibt, sei nur dem derzeitigen Hauptsponsor EKZ zu verdanken. «Ob und wie lange diese Partnerschaft Bestand haben wird, wird sich zeigen.» Neue, weitere Sponsoren müssten her, so Ausfeld. Ganz einfach sei das mitten in einer Wirtschaftskrise freilich nicht. «Wenn ich also ehrlich bin, dann ist die Zukunft der Züri Metzgete mit einigen Fragezeichen behaftet.»

Was ihn optimistisch stimme sei einerseits, dass der Radsport nach all den Skandalen die Image-Talsole überwinden habe und es aufwärtsgehe, auch wirtschaftlich. «Ausserdem stellen wir fest, dass die Unterländer die Züri Metzgete in ihrer Region schätzen und sich dafür begeistern.» Zuversichtlich stimme ihn, dass sich das regionale Gewerbe für den Fortbestand des Anlasses einsetze.

So hätten «Die Freunde der Züri Metzgete», eine Gemeinschaft von zwölf Unternehmern aus dem Unterland, dem Anlass mit 24 000

Franken mehr als 10 Prozent seines Gesamtkostenbudgets gespendet.

Zwei Tage lang Züri Metzgete?

Aus seiner Sicht lohne es sich also, weiter für die neue Züri Metzgete zu strampeln. Im Hinterkopf hat der 59-Jährige auch schon weitere Pläne für das grosse Velofest im Furtal. Schön wäre, wenn man den Anlass einst zu einer Zwei-Tages-Veranstaltung ausbauen könnte, sagt er. «Es ist doch schade, die ganze Infrastruktur bloss für einen Tag in Buchs aufzubauen.»

Vorstellbar sei, am Samstag ein Mountainbikeren abseits der Strassen zu organisieren, am Sonntag dann die Strassenrennen. Freilich sei das Zukunftsmusik und ein Wunschtraum, so Ausfeld. «Wir Velofahrer sind eben ein sehr ehrgeiziges Völkchen.»



Wann, wie, wo an der Züri Metzgete

Während sich die Teilnehmer der EKZ Züri Metzgete / Volksmetzgete für ihre Rennen in Startaufstellung bringen (ab 7.30 bis zirka 13 Uhr) kommt Leben in die Festbuden im Start- und Zielgelände in Buchs. Auf einer Wiese an der gesperrten Furtalstrasse bei der Post warten Verkaufsstände und ein Festzelt auf Besucher. Zuschauer können sich den Massenstart der bis zu 1000 Volksmetzger um 8 Uhr anschauen, im Festzelt zum Znüni einkehren, um kurz nach 9 Uhr die erste Durchfahrt des Feldes mitzuerleben.

Ab 10.15 Uhr werden die schnellsten Volksmetzger nach zwei weisstreibenden Runden im Ziel erwartet und jubelnd in Empfang genommen.

Zwischen 11 und 13 Uhr starten die ambitionierten Nachwuchsfahrer und die Frauen in ihre Rennen.

Um 12.30 Uhr finden im Festzelt die Siegerehrungen statt. Teilnehmer und Gäste werden bis gegen 16 Uhr im Festzelt bewirtet.

Ab 14 Uhr können Anwohner und motorisierte Verkehrsteilnehmer die bis dahin teils gesperrten Strassen im Unterland wieder normal nutzen. (sr)